

Izabela A. Dahl (Örebro) über:

Tempsch, Rudolf (2018): *Aus den böhmischen Ländern ins skandinavische Volksheim. Sudetendeutsche Auswanderung nach Schweden 1938–1955.* Herausgegeben von Krister Hanne und Stefan Troebst. *Moderne europäische Geschichte, Bd. 6.* Göttingen, Wallstein Verlag, 398 S.

Endlich auch auf Deutsch? Rudolf Tempsch' Buch über die sudetendeutsche Auswanderung nach Schweden 1938–1955 ist in Schweden seit 1997 bekannt und als Dissertation, die an der Universität Göteborg vorgelegt wurde, und seitdem in das nationale Verzeichnis der wissenschaftlichen Abhandlungen aufgenommen. Heute gehört das Buch zu den Klassikern der historischen Studien über das schwedische Engagement in der Flüchtlingsaufnahme und wird fleißig als Referenzliteratur zitiert. Um dies zu belegen kann auf das aktuelle Buch des schwedischen Professors in Geschichte, Klas Åmark, *Att bo granne med ondskan* verwiesen werden, in dem er das problematische Verhältnis Schwedens zu Nazideutschland und zum Holocaust auf umfangreichen circa 750 Seiten diskutiert. Im Kapitel über die schwedische Flüchtlingspolitik und die Flüchtlingsaufnahme 1933–1947 beispielsweise wird die Geschichte der Sudetendeutschen erwähnt und aus Tempsch' Doktorarbeit referiert. Also endlich ist das Buch auch auf Deutsch erschienen. Das macht es nicht nur eine Rezension wert, sondern auch gleich eine Empfehlung fürs weitere Lesen.

Wie die deutschsprachige Leser_in im Vorwort der Herausgeber erfährt, wurde Rudolf Tempsch 1940 im südböhmischen Neubistritz (Nová Bystřice) geboren, woher die Familie gleich nach dem Kriegsende vertrieben wurde und sich nach Österreich retten konnte (S. 13). Im April 1948, im Rahmen der so genannten Aktion Österreich, kam die Familie dann nach Schweden. Tempsch' Familienschicksal ist damit ein Teil einer breiteren Geschichte der Flucht und Vertreibung. Vor und während des Zweiten Weltkriegs umfasste diese vor allem Hitlergegner_innen, also Kommunist_innen und Sozialdemokrat_innen, die vor dem nationalsozialistischen Regime fliehen mussten. Schweden war ein der Länder, die, auch wenn eine begrenzte und gut kontrollierte Anzahl von politischen Flüchtlingen, aufnahm. Nach dem Kriegsende haben die Vertreibungen der deutschen Minderheit, die in Böhmen sesshaft war, eine weitere Fluchtwelle ausgelöst. Diese spätere Gruppe hat als spezialisierte Arbeitseinwanderung ihren Platz unter anderem in der schwedischen Textilindustrie des sich im Aufbau befindenden Wohlfahrtsstaats ihren Platz gefunden.

Rudolf Tempsch hat also der Historisierung des Sudetendeutschen Exils in Schweden sein Leben gewidmet und die Übersetzung seiner akademischen Qualifikationsarbeit gibt den interessierten Leser_innen eine gute Geschmackprobe seiner persönlich motivierten Forschung. Dabei ist es nicht unwichtig, dass die Herausgeber sein

Rezensionen

Buch den deutschsprachigen Leser_innen gleichzeitig zugänglich gemacht haben, indem »ergänzende Informationen, die für das Verständnis der deutschsprachigen Leser erforderlich sind, (...) stillschweigend hinzugefügt« wurden (S.15). Das Vorgehen bei der Übersetzungsarbeit und dem Korrekturverfahren ist in den editorischen Anmerkungen des Vorworts der Herausgeber erklärt, was die Aufmerksamkeit auch für geschichtsinteressiertes Fachpublikum weckt.

Das Kern der deutschsprachigen Version macht also die Abhandlung der Sudetendeutschen Auswanderung nach Schweden 1938–1955 aus, die aus fünf Kapiteln sowie einem Exkurs über die Integration der Einwanderungsgruppe besteht, und die in ihrer Aufmachung dem Genre einer systematischen wissenschaftlichen Qualifikationsarbeit folgen. Darüber hinaus ist das Buch mit dem schon genannten Vorwort der Herausgeber versehen worden sowie mit einem Kapitel über das sudetendeutsche Exil in vergleichender Perspektive von Krister Hanne verfasst, ergänzt.

Die Einleitung ist relativ kurzgehalten und formuliert die zentralen Ausgangspunkte der Studie. Selbstverständlich entspricht die Forschungsverankerung in diesem Kapitel nicht dem heutigen Standard der Dissertationsarbeiten und ja, die Studie ein Kind ihrer Zeit. Neben der Besprechung der Disposition wird hier das Thema der sudetendeutschen Auswanderung nach Schweden im Forschungsfeld der Migrationsstudien verankert. Dabei ist seit dem Ende der 1990er Jahre in der Migrationsforschung und speziell in der Migrationsgeschichte viel passiert, was für akademisches Publikum ein interessiertes Weiterlesen zur Folge haben muss. Die Forschungsproduktion der letzten 30 Jahre ist hier aus der Problemformulierung sowie aus der Bewertung der Resultate aus der Acht zu lassen.

Den zweiten Kapitel beginnt Tempsch den Begriff »Sudetendeutsche« zu diskutieren, der ihm zufolge, als Konsequenz »der Nationalitätenkonflikte während des 19. Jahrhunderts und der politischen Umwälzungen des 20. Jahrhunderts als gemeinsame Identität erwuchs.« (S.35) Er beschreibt dann den historischen Hintergrund seiner Studie, indem das Überblick über die komplexen politischen, ethnischen, ökonomischen und sozialen Verhältnisse der Sudetendeutschen Minderheit in den Böhmisches Kronländern, den sog. »Sudetenländern« vermittelt wird. Die Historisierung beginnt 1867 als das Habsburgerreich in die österreichisch-ungarische Doppelmonarchie umgewandelt wurde und die tschechischen Forderungen nach Selbstverwaltung auf der Grundlage des sog. Böhmisches Staatsrechts erhoben wurden. Diese Forderungen nach Selbstständigkeit aktualisierten sich während des Ersten Weltkriegs unter Tomas Masaryk und Edvard Benes, und im Oktober 1918 wurde die tschechoslowakische Republik vom Selbstbestimmungsrecht der Völker ausgerufen, was nicht nur bloße Verwaltungskonflikte für die Minderheiten, die sich in den Grenzen der neuen Republik befanden, mit sich brachte. Tempsch geht auch auf die industrielle Entwicklung der Region ein, die gleichzeitig von der Notwendigkeit der Anpassungen, an die sich schnell verändernde politische Situation herausgefordert war.

Das dritte Kapitel und vierte Kapitel geben einen tiefgehenden Einblick in die Komplexität und Dynamik der sudetendeutschen Auswanderung nach Schweden, die sich im Spannungsfeld sozialer Bedürfnisse und

Rezensionen

konfliktgeladenen politischen Interessen abspielte. Hier beginnt Tempsch seine Analyse mit den Folgen des Münchner Abkommens für das Sudetengebiet im September 1938 und setzt mit der Vertiefung der komplexen Situation der Region während der Nachkriegszeit fort. Im fünften Kapitel wird dann relativ kurzgehalten ein Resümee über die Studie gezogen. Ein Augenmerk kann dem Exkurs über die Integration der sudetendeutschen Einwanderer in die schwedische Gesellschaft gelegt werden.

Aus dem Schwedischen hat das Buch Krister Hanne den deutschsprachigen Leser_innen übersetzt und mit einem zusätzlich verfassten, und an Tempschs empirischen Kernstück her-angehangenen Kapitel, zugänglich gemacht. Das Buch ist sorgfältig bearbeitet und teilweise ergänzt worden, was der Recherche der Herausgeber sowie der Spezifik des Genres der historischen Studien zu verdanken ist. Die breite Kontextualisierung der Verfolgung, Auswanderung und Integration aktualisiert somit die Geschichte des sudetendeutschen Exils in Schweden, die dem deutschsprachigen Publikum bisher nicht so zugänglich war.

Der Hauptverdienst der Studie liegt darin, dass sie durch ein genuines Forschungsinteresse motiviert ist, was sich in dem umfangreichen empirischen Material niederschlägt, das diese Studie informiert. Neben zahlreichen schriftlichen Dokumenten, wie die Akten des Außenministeriums, der Ausländerkommission, der Arbeitsmarktkommission und der Arbeitsmarktbehörde, das Archiv der schwedischen Arbeiterbewegung in Stockholm und die Akten des sudetendeutschen sozialdemokratischen Vereins, der Treugemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten in Schweden sowie die Bestände der Flüchtlingshilfe der Arbeiterbewegung, um hier nur einige zu nennen, die dank des Öffentlichkeitsprinzips in Schweden den Mitbürger_innen zur Verfügung gestellt werden und die von Tempsch eingehend konsultiert wurden, wurde auch eigenes Forschungsmaterial zusammengestellt und verwendet. Gespräche mit engagierten Personen, wie u.a. das Interview mit dem schwedischen sozialdemokratischen Politiker, Verteidigungsminister und später Außenminister, Torsten Nilsson, systematisieren, bestätigen und ergänzen die herangezogenen zahlreichen schriftlichen Quellen.

Das Buch ist in der Reihe *Moderne europäische Geschichte* erschienen, die von Hannes Siegrist und Stefan Troebst herausgegeben wird. Es ist zweierlei interessant: als ein Zeitdokument der wissenschaftlichen Produktion und als historisierender Eingang in ein interessantes und komplexes Thema. Dank der reichen Empirie hat es trotz der vergangener 30 Jahre seit seiner Ersterscheinung nicht wesentlich an seiner Bedeutung aus der Rankschen Perspektive »wie es gewesen« verloren. Für die am Thema Interessierten ist das Buch weiterhin zu empfehlen, auch nicht zuletzt wegen der zusammenfassenden Aktualisierung von Krister Hanne.



This article is an open access article distributed under the terms and conditions of the Creative Commons Attribution (CC BY) license which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>).